

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE 1985/I
LÖRRACH
WOLFRAM LORENZEN, KLAVIER LEITUNG: RENATUS VOGT

SONNTAG, 27. JANUAR 1985
17 UHR

HANS-THOMA-GYMNASIUM
AULA

WOLFGANG AMADEUS MOZART

ZUM 229. GEBURTSTAG

(27.1.1756 SALZBURG - 5.12.1791 WIEN)

VORVERKAUF: REISEBÜRO SEILNACHT; EINTRITT: 11,- DM
KONZERTKASSE AB 16.30 UHR; SCHÜLER, RENTNER: 6,- DM

KLAVIERKONZERT Nr. 19 F-Dur, K 459

"1. Krönungskonzert"

Allegro
Allegretto
Allegro assai

Am 11.12.1784 in Wien vollendet.

SINFONIE (Nr. 4) D-Dur, K 19

Allegro
Andante
Presto

Anfang 1765 in London komponiert.

SINFONIE Nr. 33 B-Dur, K 319

Allegro assai
Andante moderato
MENUETTO
Allegro assai

Am 9.7.1779 in Salzburg vollendet.

- Pause -

KLAVIERKONZERT Nr. 25 C-Dur, K 503

Allegro maestoso
Andante
(Allegretto)

Am 4.12.1786 in Wien vollendet.
Kadenz im 1. Satz von Edwin Fischer.

Anfang 1765 befand sich das Ehepaar Leopold Mozart mit seinen Wunderkindern, Nannerl (13) und Wolfgang (9), während der Konzertreise durch Westeuropa (1763-66) in London. Etwa 20 kleine Stücke für Klavier hatte Wolfgang bereits komponiert. Nun interessierte ihn erstmals die Komposition einer Orchestersinfonie. Mindestens sechs Sinfonien hat der 9jährige Komponist dann innerhalb weniger Wochen in London geschrieben, von denen leider nur noch Nr. 1 und Nr. 4 vorhanden sind. Wohl wirkt die "Erste", sie wurde hier am 31.1.1782 zusammen mit Nr. 41 (Jupiter) aufgeführt, noch etwas schüchtern. Aber sie enthält im Andante schon jenes schöne Motiv C-D-F-E, das Mozart noch oft, vor allem als Hauptthema des Finales der Jupiter-Sinfonie, vertonte. In seiner bald nach der Ersten komponierten 4. Sinfonie D-Dur (K 19) hat der junge Komponist jedoch bereits alle Scheu verloren und alle lieben Vorbilder - die in London so hilfreichen deutschen Meister Johann Christian Bach und Carl Friedrich Abel - vergessen. Fast schon in der für sein späteres Schaffen typischen Manier erfindet das junge Genie eine Fülle herrlicher Themen, läßt sie wunderbar miteinander korrespondieren und setzt sie in überzeugende, schlüssige Formen.

14 Jahre später, am 9.7.1779, vollendet Mozart in Salzburg die Sinfonie B-Dur (K 319). Sie ist die zweite der 4 Sinfonien K 318 (G), 319 (B), 338 (C), 364 (Concertante für Violine und Viola), welche Mozart in jenen zwei letzten Salzburger Jahren (zwischen der Rückkehr von Paris im Januar 1779 und der Übersiedlung nach Wien zu Anfang 1781) geschaffen hat. Noch mehr als die im Vorjahr in Paris komponierten Sinfonien bereiteten diese Spät-Salzburger Werke den stilistischen Wandel der bald in Wien entstehenden Schöpfungen vor. Die virtuose Sinfonie B-Dur hatte ursprünglich nur drei Sätze. Mozart hat das brillante Menuett in Wien nachkomponiert. Seine von dichter Chromatik begleitete und mit charakteristischen Sprüngen ausgestattete Melo-

die erinnert deutlich an Mozarts letzte Sinfonien; das Trio könnte gar von Franz Schubert (1797 geboren) komponiert worden sein.

Lange bevor es Mozart gelang, in der geliebten Kaiserstadt Wien wohnhaft zu werden, schwärmte er von der "Klavierstadt" an der Donau. Das Klavier war dort so beliebt, daß die Klavierfabrikanten fast jedes Haus mit einem Instrument beliefern konnten und die Compositeure von Klaviermusik alle Hände voll zu tun hatten. Mozart, in Salzburg nur mit 6 Konzerten für Klavier hervorgetreten, komponierte in seinem Wiener Jahrzehnt die stattliche Anzahl von 21 meist großen Klavierkonzerten. Alle Konzerte hat der Meister für seine eigenen Auftritte als Solist geschaffen. Ihre Schicksale sind daher immer mit dem ihres Schöpfers eng verbunden. Das 19. Konzert führte er nicht nur in Wien auf. Es erhielt Mozarts besondere Weihe, als er es anlässlich der prunkvollen Krönung Kaiser Leopolds II. am 15.10.1790 in Frankfurt spielte. Da er außerdem dort auch dem begeisterten Publikum das Konzert D-Dur K 537 vortrug, wird das F-Dur Konzert als Erstes Krönungskonzert bezeichnet.

Im Jahre 1786 schuf Mozart 3 Klavierkonzerte. Die Daten der Vollendung - am 2.3. A-Dur (K 488; 1981 mit Wolfram Lorenzen hier aufgeführt), am 24.3. c-Moll (K 491; 1977 mit Arnold Schalker) und am 4.12. C-Dur (K 503) - die Mozarts eigenhändigem Verzeichnis seiner Werke entnommen werden können, verraten deutlich, unter welcher Bedrängnis sich der u. a. am "Figaro", an 2 Streichquartetten, 3 Klaviertrios sowie an der "Prager-Sinfonie" arbeitende Meister jene in besonderem Grade persönlichen Bekennnisse seines Innern, wie es die späten Klavierkonzerte sind, von der Seele geschrieben hat. Die Konzerte entstanden jeweils kurz vor der bevorstehenden Aufführung. Das Konzert C-Dur K 503 hatte Mozart für einen neuen Zyklus von 4 Akademien geschrieben, die er in der Adventszeit 1786 im Wiener Casino gab.

Wolfram Lorenzen wurde 1952 in Freiburg im Breisgau geboren. Er studierte bei Direktor Klaus Linder (Basel), Prof. Ludwig Hoffmann (München) und Prof. Paul Badura-Skoda (Essen). Außerdem besuchte er internationale Meisterkurse, u.a. bei Wilhelm Kempff in Positano/Italien.

Er gab Konzerte in vielen wichtigen Musikzentren in Deutschland (u.a. einige Konzerte mit Orchester in der Berliner Philharmonie), der Schweiz, Österreich, Frankreich, Italien, Holland, England, Fernost und Australien (wo er auch Meisterkurse leitete). Aus seinem Repertoire hat er u.a. bereits 40 verschiedene Klavierkonzerte aufgeführt.

Von 1976-81 gewann er Preise bei internationalen Wettbewerben, so in Finale Ligure (1.), Senigallia (1.), Vercelli (3.), Monza (2.).

1982 wurde ihm beim 6. internationalen Klavierwettbewerb in Montevideo/Uruguay der 1. Preis verliehen.

1983 führten ihn Konzertreisen u.a. durch Süd- und Mittelamerika sowie in einige europäische Metropolen.

1984 standen Tournées in den Nahen Osten sowie nach Ostasien auf dem Programm.

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
G e i s s l e r
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger
Werner Otto
Gerhard Indlekofer
Inge Indlekofer
Thomas Mehlin
Ritva Klingelhöfer
Anselm Cybinski

Christoph Geissler
Renate Ginz
Christa Bühler
Thomas Stech
Christian Mauch
Steffen Homann
Christian Güntert

FLÖTE:

Claude Knoeller

OBOEN:

Daniel Broggia
Michael Mauch

FAGOTTE:

Tomasz Sosnowski
Rüdiger Schwedes

VIOLEN:

Christoph Day
Florian Mohr
Karl-Heinz Sturm
Rundhild Helms

HÖRNER:

Alfred Kasprzak
Heiner Krause

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Gabriele Metzler
Patrick Cybinski

TROMPETEN:

Mark Syks
Günter Ranz

PAUKEN:

KONTRABASS:

Manfred Tröndlin

Markus Dörflinger